Mit Kalkül nachhaltig investieren

SCHWEIZ Anleger mit kumuliert 1,7 Bio. Fr. Vermögen erwarten, dass Wertpapiere guter Unternehmen bessere Rendite liefern.

THOMAS HENGARTNER

Nachhaltiges Investieren ist keine Modeerscheinung.» Das sagte Patrick Raaflaub, ehemaliger Finma-Chef und heute oberster Risikomanager von Swiss Re, Ende Januar an der Konferenz der Versichererbranche. Er hält es für ökonomisch vorteilhaft, in der Geldanlage ökologische und soziale Faktoren ergänzend zu finanziellen zu beachten: «Nach unserer Erfahrung ist dann die Portfoliovolatilität und somit das Risiko niedriger, was die adjustierte Rendite verbessert.»

Der Versicherer Swiss Re stellt das 120 Mrd.$ grosse Unternehmensvermögen gesamthaft unter den Nachhaltigkeitsansatz (vgl. Artikel auf Seite 9). Gemäss Raaflaub sind in der Schweiz 1,7 Bio. Fr. nachhaltig angelegt, was 20% des gesamten Volumens entspreche.

Medaillen für die Schweiz

Im europäischen Raum sind die nachhaltig verwalteten Vermögen von 2014 bis 2016 um 12% auf gut 12 Bio.$ gestiegen, wie das Netzwerk GSIA hochgerechnet hat. Weltweit sind mehr als 20 Bio.$ so investiert, dass für die Anlageentscheide auch ESG-Faktoren zählen (Environmental, Societal, Governance).

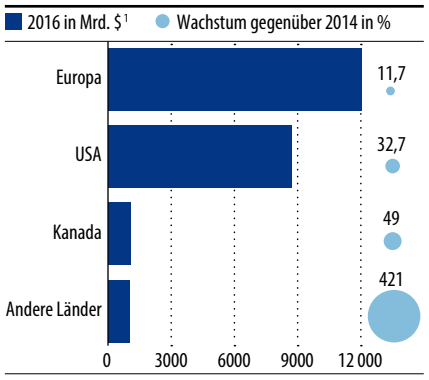
An diesen ökologischen, gesamtgesellschaftlichen und führungsqualitativen Aspekten gemessen gehören viele Schweizer Grossunternehmen zur Weltspitze. Der Pharmamulti Roche und der Warenprüfkonzern SGS sind sogar mit Gold ausgezeichnet worden in der jährlichen Auswertung von RobecoSAM. Die Analysten des in Zürich angesiedelten Anlagedienstleisters verliehen Schweizer Unternehmen zudem silberne und bronzene Medaillen (vgl. Textkasten).

Anleger werden fordernder

Antoinette Hunziker-Ebneter – frühere Chefin der Schweizer Börse und heutige Präsidentin der Berner Kantonalbank – spricht von einer wachsenden Kundennachfrage: «Die Uno-Klimaziele und Kontroversen um Produktrückrufe oder fehlerhafte Herstellerangaben motivieren immer mehr institutionelle und private Anleger, mit der Auswahl ihrer Investments Einfluss auf die Wirtschaftsführer zu nehmen.» 2006 gründete die Ökonomin Forma Futura Invest, die auf nachhaltige Geldanlage konzipiert ist.

Beschäftigt werden ausser Finanzspezialisten auch Analysten und -innen aus Ingenieur- und Naturwissenschaften, um sowohl die Bonität als auch die Leistungen von Aktien- und Anleiheemittenten in Sachen Umwelt, Soziales und Führung fachlich fundiert festzustellen. «Hängige Rechtsfälle eines Unternehmens offenbaren meist treffend, wie risikobetont ein Management agiert», erläutert Hunziker-Ebneter im Gespräch, «und das Vergütungssystem sagt viel darüber aus, wie aggressiv intern Anreize für das Geschäftsgebaren gesetzt sind».

Markt der nachhaltigen Geldanlagen



1) nach weit gefassten ESG-Kriterien (Umwelt, Gesellschaft, Governance)

Quelle: GSIA / Grafik: FuW, sb

In diesen Tagen macht eine internationale Gruppierung von 159 Vermögensverwaltern – darunter die beiden Schweizer Grossbanken und viele weitere hiesige Institutionen – mit einem offenen Brief Druck auf Indexanbieter wie Dow Jones oder MSCI. Sie sollen Produzenten international geächteter Waffen aus ihren Standardindizes ausschliessen, damit passiv per Indexprodukt anlegende Investoren kostengünstig an ein erstes Element von Nachhaltigkeit gelangen können.

Die EU-Kommission hat schon im Mai des vergangenen Jahres den Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzwesen entwickelt. Die schweizerische Gesellschaft für Aussenpolitik zeigt sich in einer aktuellen Stellungnahme besorgt. Wenn die Schweiz keine äquivalente Regulierung zur Nachhaltigkeit in der Finanzbranche anstrebe, könne sich künftig der Zugang schweizerischer Finanzinstitute zu Kunden im EU-Markt erschweren.

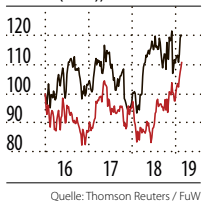
BILD: RAFIQ MAQBOOL/AP/KEYSTONE

Benotet wird das Verhalten an global allen Firmenstandorten (Bild: Mumbai/Indien).

Gold und Silber

Zwei Schweizer Konzerne sind vom Finanzdienstleister RobecoSAM mit Nachhaltigkeits-Gold ausgezeichnet worden: die Pharmagruppe Roche und der Warenprüfkonzern SGS. An die Schweiz gingen zudem vier silberne Medaillen – etwa auch an UBS – und zwei bronzene (u.a. an Clariant). **Analysiert wurden global gut 2600 kotierte Unternehmen. Die besten 10% jeder Branche sind in die Medaillenränge gekommen.** Nah beieinander liegende Unternehmen werden ex aequo geführt.

Pharma

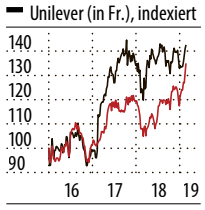


Quelle: Thomson Reuters / FuW

RobecoSAM hat dabei gemäss Sprecher Francois Vetri die jeweils branchenspezifisch wichtigsten Kriterien bewertet.

In den drei Paradebranchen der Schweizer Börse sind hiesige Unternehmen auf den vordersten Plätzen. Roche rangiert als global nachhaltigstes Pharmaunternehmen vor der britischen GlaxoSmithKline. **Das Pharma-Urteil stützt sich besonders auf die Geschäftsethik, das Ausbleiben von Produkt- und Reputationsproblemen sowie auf die Mitarbeiterförderung.** Performancemässig sind jedoch die Papiere von GlaxoSmithKline vor Roche (indexiert, inkl. Dividende).

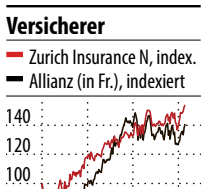
Nahrungsmittel



Quelle: Thomson Reuters / FuW

Bei den Konsumgüterunternehmen legten die Analysten das Augenmerk auf die Kontrolle der Lieferkette, das Verhalten in Schwellenländern und auf Belege, an allen Standorten mit Ressourcen effizient umzugehen. Der Nahrungsmittelkonzern Nestlé hat eine Silbermedaille, der britisch-holländische Verbrauchsgüterhersteller Unilever eine Goldauszeichnung bekommen. Diese Rangierung bestätigt sich in der Aktienperformance.

Versicherer



Quelle: Thomson Reuters / FuW

Im Finanzsektor hält die Schweiz ebenfalls vorne mit. Bei den Versicherungsunternehmen ging Gold an den deutschen Allianz-Konzern. **Die hiesigen Branchenleader Swiss Re und Zurich Insurance stellten sich auf die Podestplätze.** Besonders ausgeleuchtet wurde, wie die Branchenunternehmen den Führungsprozess definieren, wie sie Risikomanagement betreiben und wie sie die finanziellen Anreize für Management und Mitarbeiterschaft festlegen.